

Wie mache ich „weiche“ Wirkungen in meinem Projekt sichtbar?

*Basics, Tools & Lessons learnt für Praktiker*innen*

Elisabeth Buchner & Birgit Bahtić-Kunrath

WORKSHOP IM RAHMEN DER DIALOGVERANSTALTUNG
„Schrittweise (zurück) in die Arbeitswelt“

20.10.2022



INTERNATIONALES FORSCHUNGSZENTRUM
FÜR SOZIALE UND ETHISCHE FRAGEN

DREIFALTIGKEITSGASSE 12
5020 SALZBURG

1. „Wer ist da?“ – Kennenlernen & Anliegen klären
2. Einführung: Grundsätzliches zur sozialen Wirkungsanalyse
3. Wirkungsanalyse esf-Projekte: Lessons learnt
4. Vorstellung der verwendeten Tools
5. Diskussion & Austausch

1. „WER IST DA?“ – KENNENLERNEN & ANLIEGEN KLÄREN

1. Kennenlernen – Anliegen klären

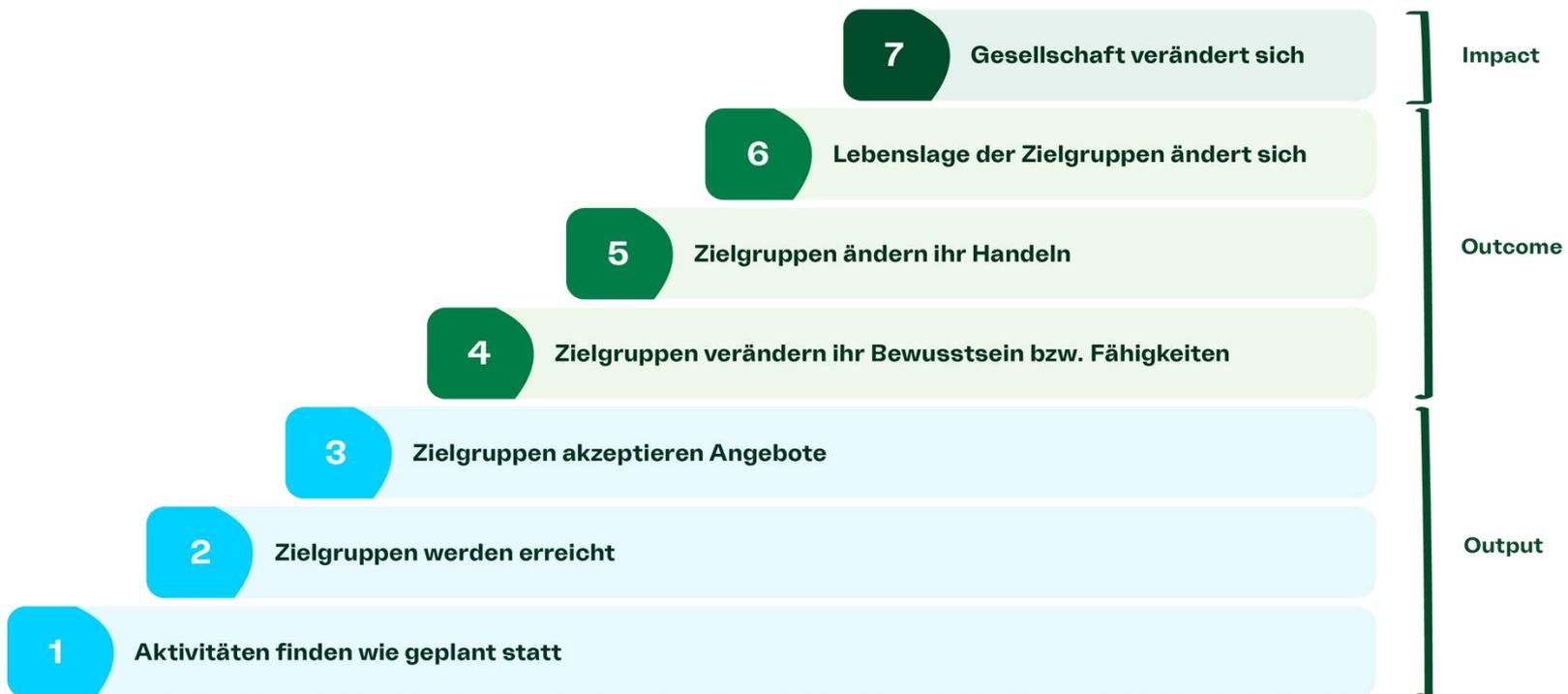
- Positionslinie:

„Bin schon mit dem Thema vertraut“ – „Thema ist ganz neu für mich“

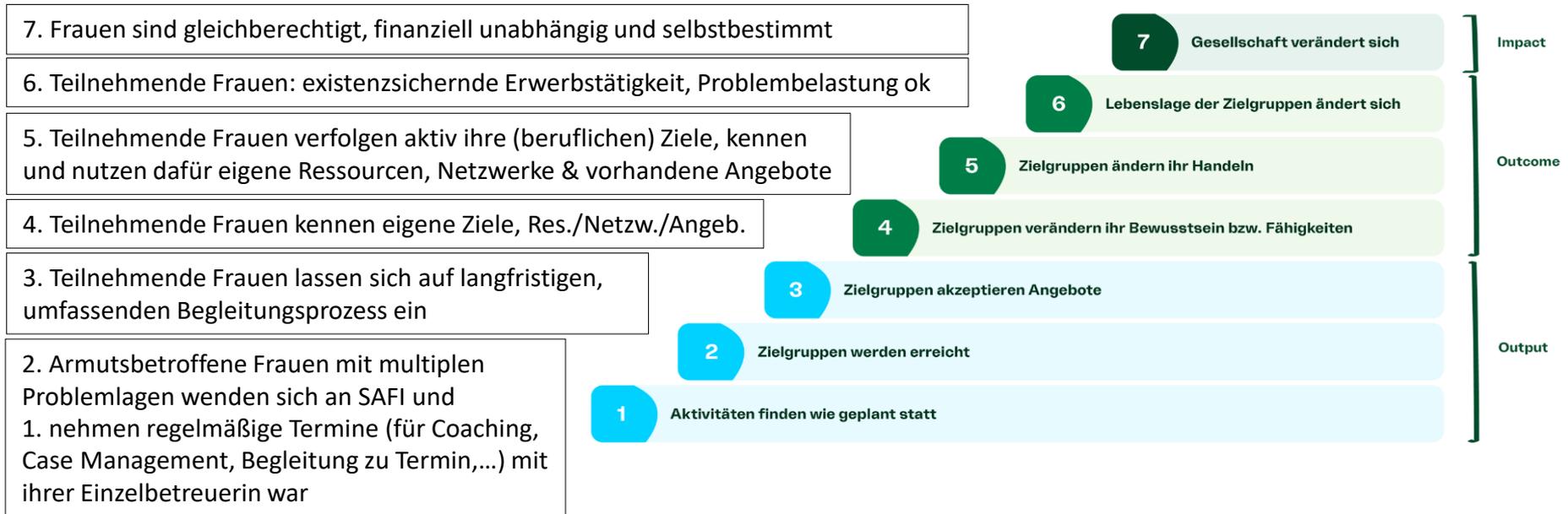
„allg. Interesse am Thema“ – „konkrete Anliegen zum Thema“

2. EINFÜHRUNG: SOZIALE WIRKUNGSANALYSE

2. Wirkungsanalyse / Wirkungsorientierung: Fokus auf Stufe 4 aufwärts

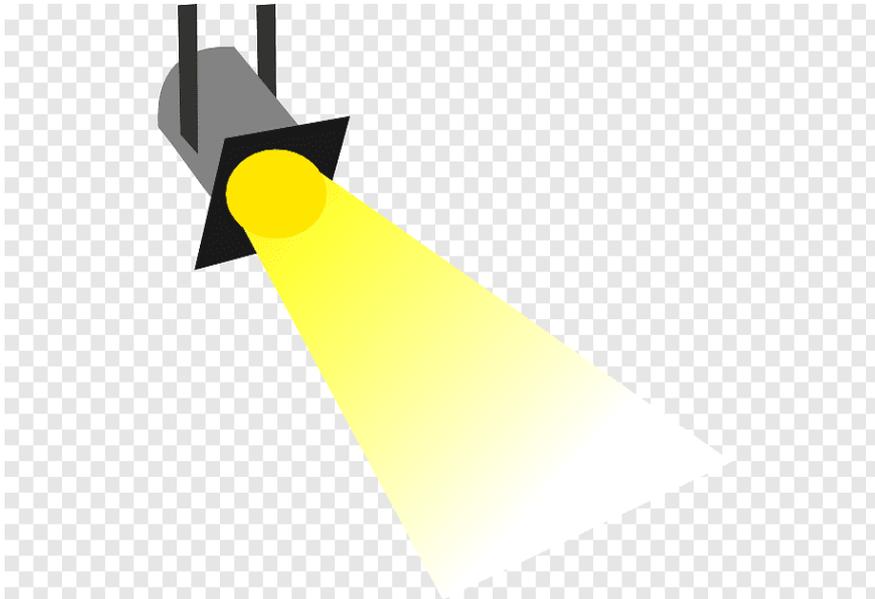


2. Wirkungstreppe – Beispiel SAFI



Quelle Grafik Wirkungstreppe: https://www.skala-campus.org/artikel/wirkungstreppe-haeufige-fehler/183?gclid=EAlaIQobChMIoor0wr-5-gIVE9d3Ch04KQifEAAYASAAEgJIPD_BwE (29.09.2022)

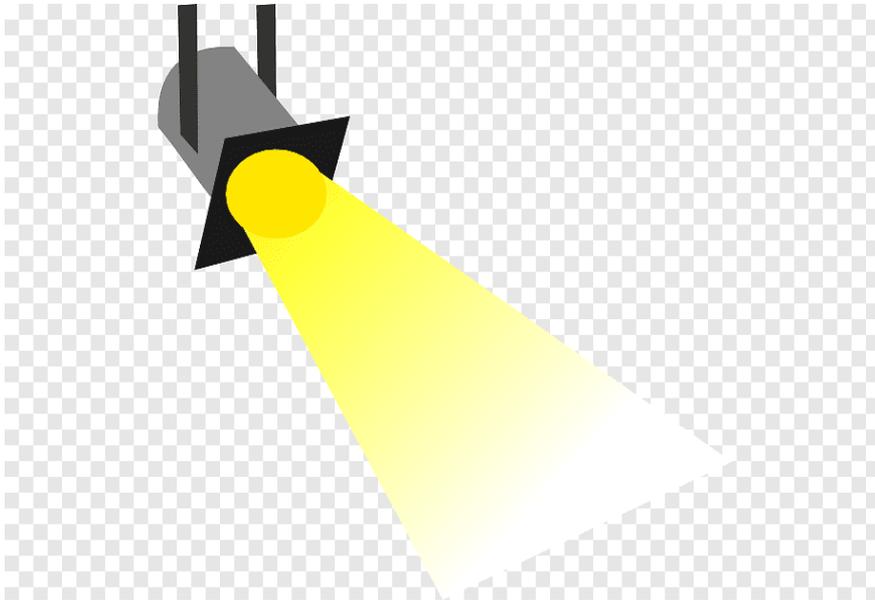
2. Wirkungsorientierung



Funktionen:

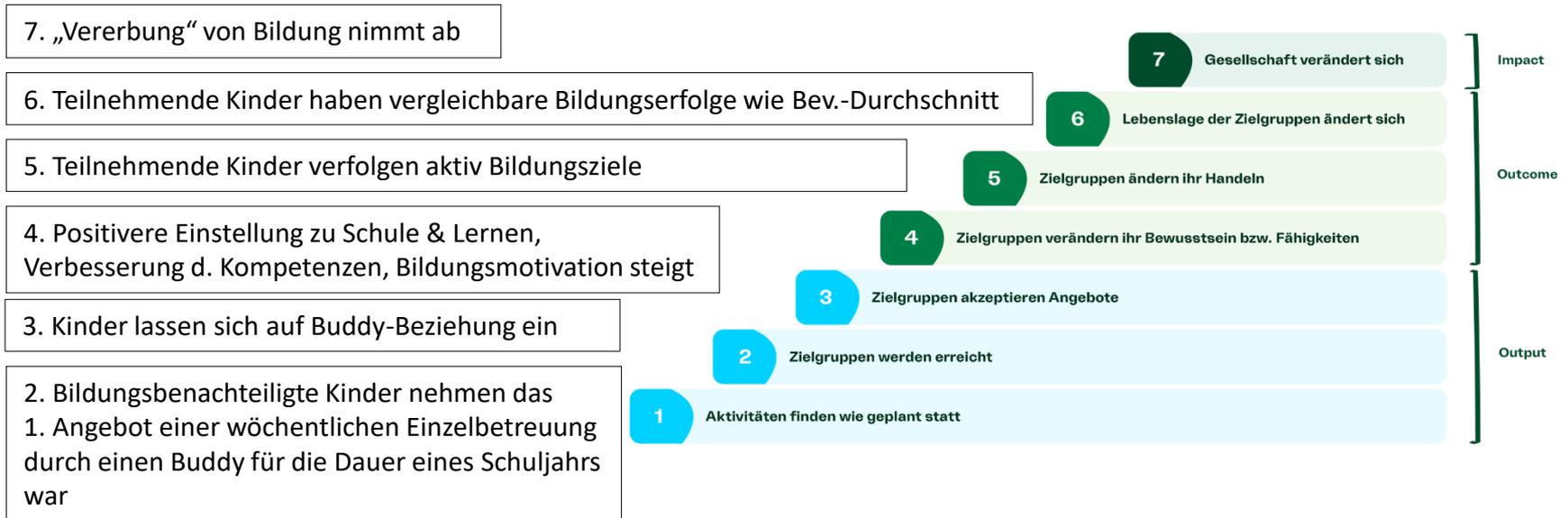
- projektintern
- nach außen

2. Wirkungsorientierung

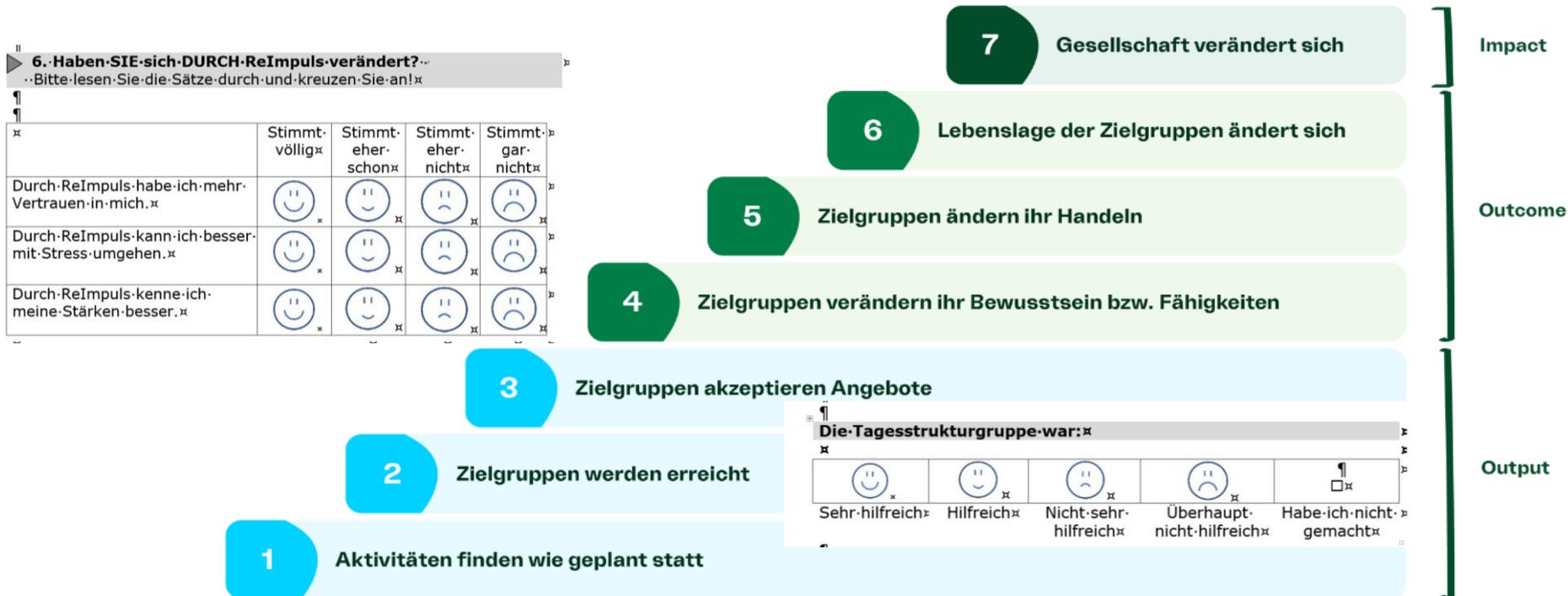


- richtet projektintern einen systematischen Blick auf das Wesentlichen
- beantwortet die Frage „Sind wir am richtigen Weg?“
 - Ressourcen gezielter einsetzen,
 - Fehler / Schwächen / unerwünschte Wirkungen rechtzeitig erkennen
 - unterstützt Lernen & Weiterentwicklung (good practice)
- Wirkungen werden sichtbar & erzählbar: macht es leichter, das auch nach außen zu vermitteln

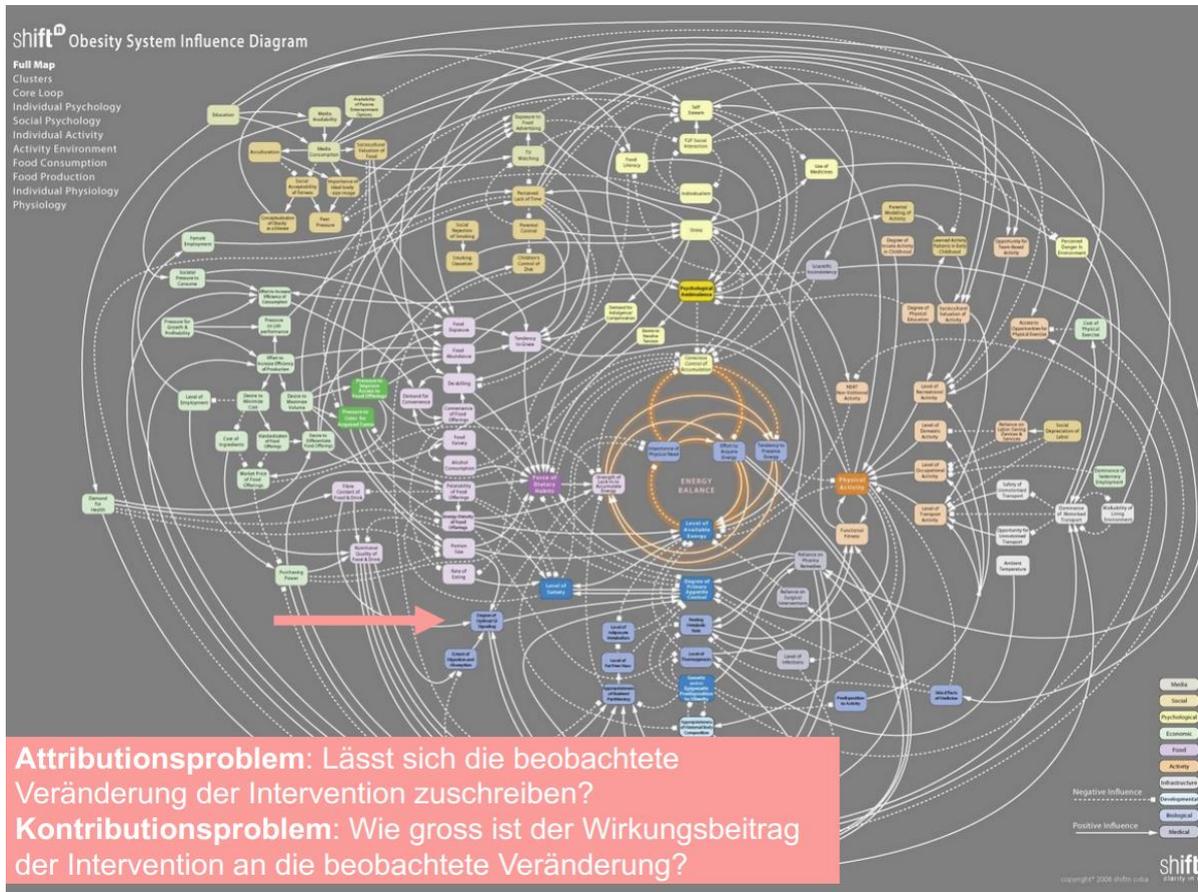
2. Wirkungstreppe – Beispiel Mentoringprojekt „Lernen macht Schule“



2. Indikatoren für Output und Outcome unterscheiden sich!



2. Komplexität steigt mit jeder Stufe



Quelle: Ackermann 2022 (https://www.klinischesozialarbeit.ch/wp-content/uploads/sites/199/2022/06/K1_Ackermann_KLISA_09.10.22.pdf)

2. Vorschlag zur Analyse weicher Wirkungen

- Bescheidenheit: Wirkung kann nicht direkt beobachtet werden, sondern ist immer eine mehr oder weniger überzeugende / nützliche Konstruktion
- Plausible Hinweise auf weiche Wirkungen sind über verschiedene methodische Zugänge möglich
- Differenzierte Auseinandersetzung mit Wirkmechanismen oft ergiebiger - in die Tiefe gehen: Nicht «Wirkt die Intervention?» sondern «Wie wirkt sie, für wen, unter welchen Bedingungen?» (vgl. realist evaluation, Pawson&Tilley 1997, zit. in Ackermann 2022)

Tipp: www.skala-campus.org

2. Vorschlag zur Analyse weicher Wirkungen

- Keinen Schritt auslassen:
 1. Veränderungen dokumentieren, analysieren und darstellen
 2. Wirkungen dahinter plausibel machen
 3. Wirkfaktoren nachvollziehbar machen
- Projektqualität als indirekter Indikator für Projektwirkungen

3. Wirkungsanalyse esf-Projekte: Methodisches Vorgehen

Methodenmix: Verbindung v. Methoden, Daten & Perspektiven



-> **Dokumentenanalyse**



-> **Quantitativ:**

- standardisierte Befragung der Trainer:innen (RI & PA) und Teilnehmer:innen



-> **Qualitativ:**

- Auswertung „Perspektivenpläne“ bei SAFI
- Offene Fragen in standardisierten Befragungen
- Interviews/Gruppendiskussionen mit Teilnehmer:innen, Projektleitungen & -mitarbeiter:innen, weitere Stufenmodell-Projekte & Mitarbeiter:innen der Sozialämter

3. Wirkungsanalyse esf-Projekte: Methodisches Vorgehen

Methodenmix: Verbindung v. Methoden, Daten & Perspektiven

-> Dokumentenanalyse

-> Quantitativ:

- Befragung der Trainer:innen zu zwei Zeitpunkten (n=114)
(nur RelImpuls – Rücklauf: 79,5 % und Pro Active – Rücklauf: 62,5 %)
- Perspektive der Teilnehmer:innen am Ende des Projekts (n=262) (alle 3 Basis-Projekte)
(RelImpuls – Rücklauf: 74 %, Pro Active und SAFI – Rücklauf: 58 %)

-> Qualitativ:

- Offene Fragen in Rückmeldebögen
- Auswertung der „Perspektivenpläne“ bei SAFI (n=98)
- Interviews mit Teilnehmer:innen (n=37)
- Interviews mit Projektleitungen zu mehreren Zeitpunkten; Gruppendiskussionen mit Projektmitarbeiter:innen
- Interviews/Gruppendiskussionen mit Projektleitungen weiterer Stufenmodell-Projekte und Mitarbeiter:innen der Sozialämter (n=12)

3. Wirkungsanalyse esf-Projekte: Lessons learnt

- Projekte generieren oft „nebenbei“ Daten über weiche Wirkungen, erheben und nutzen sie aber nicht immer (systematisch)
- Ungenutztes Potential für Berichtslegung, Kommunikation nach außen, Innovationen
- Kombination von Daten und Perspektiven sinnvoll
- Möglichkeiten: Anekdotensammlung, Fallbeispiele, strukturierte, wirkungsorientierte Dokumentation, TN-Befragung
- Perspektive der TN wesentlich für weiche Wirkungen – braucht überlegtes Vorgehen für möglichst unverzerrte, aussagekräftige Ergebnisse -> Digitale Tools: [Easyfeedback](#), Google Forms

3. Tool f. Befragung der Trainer:innen: „Lebenslagen- und Fähigkeitenmatrix“

Individuelle Lebenssituation 13 Dimensionen*	Kompetenzen 3 Dimensionen	Selbsthilfefähigkeit 5-stufige Skala
(1) Finanzielle Situation	(1) Selbstkompetenz	(1) akute Probleme
(2) Arbeit/(Aus-)Bildung	(2) Elementare Arbeitskompetenz	(2) nicht ausreichend
(3) Zeitverwendung	(3) Beziehungskompetenz	gegeben
(4) Wohnen		(3) kaum ausreichend
(5) Zusammenleben im Haushalt		gegeben
(6) Psychische Gesundheit		(4) ausreichend gegeben
(7) Physische Gesundheit		(5) Selbsthilfefähigkeit
(8) Substanzgebrauch		gegeben
(9) Basale Aktivitäten des täglichen Lebens		
(10) Instrumentelle Aktivitäten des täglichen Lebens		
(11) Soziale Beziehungen		
(12) Teilhabe am Gemeinschaftsleben		
(13) Recht und Ordnung		

*Die 13 Dimensionen zur individuellen Lebenssituation basieren auf der „Self-Sufficiency Matrix 2017“ des öffentlichen Gesundheitsdienstes der Stadt Amsterdam in den Niederlanden (vgl. Lauriks et al. 2017)

3. Wirkungsanalyse esf-Projekte: Lessons learnt

- Untersuchte Projekte haben vielfältige weiche Wirkungen
- Standardisiertes Tool allein kann verzerrte Ergebnisse erzeugen
– Rekonstruktion von Wirkmechanismen / Triangulation /
Plausibilisierung wichtig
- Zahlen als „zweischneidiges Schwert“

4. Tools & Methoden zur Analyse weicher Wirkfaktoren

WAS?

1. Veränderungen darstellen:
 - Tools, Teilnehmer:innen-Fragebögen, Anekdotensammlung, Falldokumentation, Interviews

WODURCH?

1. Wirkungen dahinter plausibel machen:
 - kontrafaktische Vergleiche/Fragen („*Was wäre wenn ...*“) & Triangulation
 - Anekdotensammlung, qualitative Methoden
 - Fallbeispiele

WIE (GENAU)?

2. Wirkzusammenhänge rekonstruieren:
 - kontrafaktische Vergleiche/Fragen & Triangulation
 - Anekdotensammlung, qualitative Methoden
 - Fallbeispiele

- „Lebenslagen- & Fähigkeiten-Matrix“ (ifz/ZEA, adaptiert von der Selbsthilfefähigkeitsmatrix des Public Health Service Amsterdam)
- Inklusionschart v. Peter Pantuček (FH St. Pölten)

4. „Lebenslagen- & Fähigkeiten-Matrix“

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
Lebensbereich		Ausmaß der Selbsthilfefähigkeit vs. Problembelastung						Tendenz/ Dynamik	Information
		völlig gegeben: Selbsthilfefähigkeit ist überdurchschnittlich, Person hat keinen Hilfebedarf, Unterstützung deshalb nicht nötig	ausreichend gegeben: Selbsthilfefähigkeit ist ausreichend, vorhandener Hilfebedarf ist gedeckt, Unterstützung somit angemessen vorhanden	kaum ausreichend gegeben: eingeschränkte Selbsthilfefähigkeit, die Situation ist stabil aber kaum adäquat, Hilfebedarf nur teilweise gedeckt, Unterstützung könnte verbessert werden	nicht ausreichend gegeben: Selbsthilfefähigkeit nicht gegeben, Situation problematisch und nicht adäquat, substantieller ungedeckter Hilfebedarf, mehr Unterstützung notwendig	akute Probleme: Situation ist untragbar, Person braucht dringend Hilfe, zusätzliche intensive Unterstützung ist unmittelbar notwendig	nicht bekannt: es sind keine/nicht ausreichend Informationen vorhanden, um eine Bewertung vorzunehmen. Die fehlenden Informationen sind nicht ohne erheblichen Mehraufwand oder einen Nachteil für die Betroffenen erhältlich.		
13	Finanzielle Situation	5 • Gesamtes Einkommen ausschließlich aus Arbeit/ staatlicher Pension/ anderer Einkommensquelle als Sozialleistungen • am Ende des Monats ist noch Geld übrig. • keine Schulden	4 • Deckung der Grundbedürfnisse durch Einkommen aus Arbeit/ staatlicher Pension/ anderer Einkommensquelle als Sozialleistungen • mögliche Schulden werden selbstständig verwaltet • mögliche Verschuldung	3 • Deckung der Grundbedürfnisse durch Sozialleistungen • angemessene Ausgaben • Mögliche Schulden sind zumindest stabil oder Einkommen/ Schulden werden von einem Dritten kontrolliert	2 • unzureichendes Einkommen für die Deckung aller Grundbedürfnisse oder spontane oder unangemessene Ausgaben • steigende Schulden	1 • kein Einkommen • komplexe und steigende Schulden	0		Was ist hier wichtig zu wissen für die Interpretation der vorgenommenen Einstufung?
14	Arbeit/(Aus-)Bildung	5 • unbefristete Beschäftigung oder Teilnahme an einer weiterführenden (über Oberstufe oder Berufsausbildung hinausgehenden) Ausbildung	4 • Arbeitsprogramm mit Fokus auf <u>Wiedereingliederung</u> oder befristete Beschäftigung oder Teilnahme an einer Ausbildung (Oberstufe oder Berufsausbildung) oder nicht Teil der Erwerbsbevölkerung	3 • Arbeitsmaßnahme mit Fokus auf <u>Teilhabe</u> oder Arbeit unter dem Niveau der Arbeitskapazität oder in Ausbildung (Oberstufe oder Berufsausbildung), aber mit Rückstand im Lehrplan oder freiwillig arbeitslos, ohne Verpflichtung zur Arbeitssuche.	2 • keine Arbeits-/Arbeitsmaßnahme, aber arbeitssuchende Tätigkeiten oder in Ausbildung, aber geht nicht hin oder unmittelbar bevorstehende Gefahr der Entlassung / des Abbruchs..	1 • keine Arbeit / Arbeitsmaßnahme / Ausbildung oder Arbeit mit unzureichender Ausrüstung oder ohne Versicherung • keine arbeitssuchenden Aktivitäten	0		
15	Zeitverwendung	5 • die gesamte Zeit wird mit angenehmen/nützlichen Aktivitäten verbracht. • gesunder Tag-Nacht-Rhythmus	4 • ausreichende angenehme / sinnvolle Aktivitäten und Tag-Nacht-Rhythmus beeinträchtigen das tägliche Funktionieren nicht	3 • unzureichende angenehme/nützliche Aktivitäten, aber ausreichende Tagesstruktur oder einige Unregelmäßigkeiten im Tag-Nacht-Rhythmus	2 • kaum angenehme/ nützliche Aktivitäten • kaum Tagesstruktur • Unregelmäßigkeiten im Tag-Nacht-Rhythmus	1 • Fehlen von angenehmen/nützlichen Aktivitäten und/oder keine Tagesstruktur • anormaler Tag-Nacht-Rhythmus	0		
16	Wohnen	5	4	3	2	1	0		

4. Inklusionschart – IC4

Inklusions-Chart IC4											
Klientin, Alter:						erstellt von:				erstellt am:	
Presenting Problem											
1. Inklusion in Funktionssysteme		Teilhabe				Tendenz Dynamik	Informationen <i>(Daten und Fakten)</i>	unterstützt (+) stv. Inklusion (1:rot, 2:gelb, 3:grün)	Aktionen		
		voll	weitgehend	mangelhaft	exkludiert	3: positiv, 2: stabil, 1: negativ, 0: gefährlich					
A. Rechtsstatus				x							
B. Arbeitsmarkt		x									
C. Sozialversicherung			x								
D. Geldverkehr				x							
E. Mobilität				x							

Konzeption: Peter Pantuček-Eisenbacher 2005-2016; IC4 mit Peter Lüdtkke, Eva Grigori, Angelika Neuer, Dunja Gharwal.

- Online-Kurse zu Wirkungsanalyse für soziale Projekte:
<https://www.skala-campus.org/> (30.09.2022)
- Vergleich verschiedener Tools für TN-Befragungen online: [Umfrage online erstellen: Die 12 besten Anbieter im Vergleich - Gründer.de \(gruender.de\)](#)
- Vortrag: Ackermann (2022) „Wirkungen überprüfen und verstehen“, 11. Fachtagung Klinische Sozialarbeit 2022, Thema Wirkung, 9./10. Juni 2022
https://www.klinischesozialarbeit.ch/wp-content/uploads/sites/199/2022/06/K1_Ackermann_KLISA_09.10.22.pdf (30.09.2022)
- Inklusionschart von Peter Pantuček (FH St. Pölten):
<http://www.pantucek.com/diagnose/IC/index.html> (30.09.2022)
- Vortrag von Peter Pantuček-Eisenbacher und Eva Grigori (2016): Die Abbildung des Sozialen: Das Inklusions-Chart als Instrument Sozialer Diagnostik:
<https://www.youtube.com/watch?v=bH1zU2z8yog> (30.09.2022)
- Self-Sufficiency Matrix und Handbuch (englisch):
<https://www.zelfredzaamheidmatrix.nl/en/download-ssm-and-user-manual/> (30.09.2022)